

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 173

Halle, Dienstag den 27. Juni

1916

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(S. I. B.) Großes Hauptquartier, 27. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz:
An der englischen und dem Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken strömen zu uns herüber; sie schädigen die deutschen Truppen nicht und schlagen teilweise in die feindlichen Gräben zurück. Das gegenwärtige Feuer richtet sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen oberhalb der Somme. Durch die Beschädigung von Bese durch die Franzosen

sind 23 ihrer Landolente getötet oder verwundet worden. Rechts der Maas blieben französische Angriffe nordwestlich und westlich des Bangerwerkes Blumont, sowie südwestlich der Feste Bazurges erfolglos. Im Chapitre-Walde wurde eine feindliche Abteilung in Stärke von zwei Offizieren und einigen Dugden Leuten, überfallen und gefangen genommen. Ein englischer Doppelpfeiler ist östlich von Arras im Luftkampf abgeschossen; die Insassen sind verwundet gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Deutsche Abteilungen, die in die russischen Stellungen vorrückten, brachten südlich von Reffan 26 Gefangene, ein Maschinengewehr, einen Minenwerfer und nördlich von Wladimir-See einen Offizier, 188 Mann, sechs Maschinengewehre und vier Minenwerfer ein. Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. Der Güterbahnhof von Dänaburg wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Krings Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. Seeresgruppe des Generals v. Zinzingen: Südwestlich von Sotul führten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere hundert Gefangene. Feindliche Gegenangriffe hatten keinen Erfolg.
Balkan-Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Das Bangen in Frankreich um den Fall von Verdun.

Genf, 27. Juni. Die nervöse Wandelpartei der französischen Stimmung hat die Nachricht über das deutsche Vorgehen gegen Verdun nicht ertragen. Der frühe Optimismus der letzten Wochen ist mit einem Schlags verschwunden. Die Presse zeigt geradezu Kriegsstimmung. Kein Militärkritiker verschweigt mehr den Ernst der Lage. Verds, der noch vor ein paar Tagen schon den

Rhein hatte winken sehen, schreibt heute, ein Kräftlein liefe uns über den Rücken, als wir gestern früh unseren Seeresbericht lasen. Er malt dann den janzibaren vor den Einbruch aus, den der Fall von Verdun herbeiführen würde und fährt fort, es ist nicht mehr zu verheimlichen, daß sich die Ungeliebten über unsere Beweglichkeit ängstigen. Von allen Seiten hört man Fragen: Kommen wir denn den Russen, die auf

der rechten Flanke der Brusilowischen Armee angehalten sind, nicht zu Hilfe? Sollen wir Verbun fallen lassen? Will die englische Front diesem Fall bewegungslos zusehen? Wenn das die berühmte Einheitsfront der Front ist, dann sieht es schon aus. Oberstleutnant Houffert schreibt im "Reit Journal": Mit kaltem Blut müßte man jetzt der Lage gegenübersehen, die ernst zu werden

anfangt. Von den Versicherungen des amtlichen russischen Heeresberichtes, daß bedeutende deutsche Truppenmassen nach der Ostfront gezwungen worden seien, glaube er kein Wort oder der heutzutage Kronprinz müsse seine Heere aus dem Boden stampfen können. Immer dringender wird die Frage, wann endlich der Generalangriff Joffres beginne. (Woff. Btg.)

Wieder einmal Straßenkämpfe in Irland.

Haag, 27. Juni. In Bundoran, einem beliebten Ausflugsort in Westulster, fanden starke Kundgebungen gegen das britische Militär statt. Es kam zu Straßenkämpfen, bei denen neben leichtverwundeten, sieben britische Soldaten schwer verletzt wurden. (Lof.-Anz.)

Venizelos, der Republikaner.

Budapest, 27. Juni. Aus besonderer Sofioter Quelle erfährt „Az Est“, daß die griechische Bevölkerung die venizelistische Bewegung, die die Umgestaltung des Landes in eine Republik mit Venizelos als Präsidenten wünsche, verurteilt. Die Sympathien für den König nehmen ständig zu. Die Heberzeugung sei allgemein, daß König Konstantin mit Hilfe seines Volkes und der bulgarischen Armee den Gelüsten des Vierverbandes erfolgreich entgegenzutreten könnte. Maßgebende bulgarische Kreise erklären, Bulgarien würde ein unter die Diktatur von Venizelos geratene Griechenland, das dem Vierverband folgt, als einen offenen Feind betrachten. (Woff. Btg.)

Das Schreiben des Kaisers an König Alfonso.

Genf, 27. Juni. Der spanische Ministerpräsident teilte den Journalisten amtlich mit, das durch das U-Boot 35 überbrachte Hand schreiben des Kaisers beschränkt sich darauf, Spanien für die Aufnahme der Samerzschüchtern zu danken. Die Regierung werde seine Erklärung über den Zwischenfall abgeben, der als erledigt angesehen werde. (Woff. Btg.)

Das Eingreifen der russischen Offensive.

Basel 26. Juni. Zu dem russischen Angriff zwischen der thranischen Grenze und den Kofinioslampfen schreibt Dr. E. G. in den „Basler Nachrichten“: Was ein Straffeuer noch so hoch anklingen, es ist wenig schaden, wenn der Kommandant der Feuerwache den Kopf nicht verliert und Wahrgeld trifft, um das Dorf vor Ausbreitung des Feuers zu schützen. Allerdings wird er vielleicht genötigt sein, den in Brand geratenen Strohhäfen zusammenzubrennen zu lassen und seine Prisen an anderer Stelle bereitzustellen. (B. 3.)

Rußland hat 15jährigen im Feld.

Stockholms „Tidningen“ schreibt: Auf den Selbstentweidungen aus Rußland an Kriegsgefangene in Deutsch-

land, deren Vermittlung durch das Postamt Walmö geschieht, findet sich bei den Briefen meist auch das Geburtsjahr angegeben. Dabei fehlt nicht die Zahl 1900, woraus folgt, daß sich auch die 15- und 16-Jährigen unter den voranströmenden russischen Waffen befinden. (B. 3.)

Von der mazedonischen Front.

London, 26. Juni. Neuer melbet: Bei Quinmija (2) westlich vom Warbar fanden Patrouillengefechte statt. An der Nachbarschaft des Arban-Sees und in der Gegend von Kalinovo kam es zu Artilleriebeschüssen. (B. 3.)

Hoffnungen der Italiener.

Luzano, 27. Juni. Das Zurückweichen der Oesterreicher ruf in Italien übertriebene Hoffnungen hervor. Die Alliierten Mächte stimmen bereits Siegesjubel an. Der „Corriere della Sera“ schreibt, die Stunde der Vergeltung habe geschlagen. Nur der „Secolo“ ist skeptisch und warnt vor Illusionen. Er meint, der Wüding des Feindes habe nur relativen Wert und bezweide vermittlung, eine weiter rückwärtsliegende Verteidigungslinie einzunehmen. (B. 2.)

Verfentt.

Basel, 27. Juni. Die von den feindlichen Unter-

seebooten in den letzten Tagen versenkten Kohlendampfer sollten 96.000 Tonnen Kohlen bringen. Es werden jetzt laut „Basler Nachrichten“ Combis gebildet, die von den Zeitrückführer der Alliierten begleitet werden. Der erste Combis, der in Gibraltar formiert war, ist mit neun Schiffen an seinem Bestimmungsort eingetroffen. (Lof.-Anz.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. I. B.) Wien, 27. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Bei Jofobenz, nördlich von Raitz und westlich von Blom-Pogezje, wurden russische Angriffe abgelehnt. Der Feind erlitt überall Verluste.
Russischer Kriegsschauplatz:
Bei Sotul schreitet der Angriff der Deutschen fort. Seit bei ununterbrochener Lage keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Verstärkung unserer Front im Angriffszum zwischen Brenta und Gish wurde gestern vollendet. Alle aus diesem Anlaß von italienischer Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie die folgende, aus militärischen Gründen erst heute mög-

liche Darstellung beweist, vollkommen un wahr. — In der Nacht zum 25. Juni begann die seit einer Woche vorbereitete teilweise Kläumung der durch unseren Angriff gewonnenen, im Gelände jedoch ungenühten, vorbereiteten Linie. Den folgenden Vormittag legte der Feind die Beschädigung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort. Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Mstach- und Zuganer Tal zaghaft vorzuziehen. Im Abschnitt zwischen Gish und Mstach hielt heute die erwähnte Beschädigung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag, die nächste Nacht und stellenweise noch gestern morgen an. — An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gefolgt. Unsere Truppen verloren weder Gefangene, noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial. Anmehrer gehen die Italiener an unsere Stellungen heran. Heute früh erst griffen sie den Monte Tello an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden. Im Postinal zogang unser Feuer mehrere Batalione zur Hand. — An der fällenländischen Front überschritten feindliche Angriffe am Str und gegen den Weitz Brk.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

